

GRÜNE ZEITEN

HOHENBRUNN UND RIEMERLING



„Miteinander neue Wege gehen“
Halbzeit im Gemeinderat

Aktuelle Initiativen aus dem Kreistag
Wissenswertes, Anträge und Ehrungen

Die 2. Bürgermeisterin Anke Lunemann berichtet

Foto: Wolfgang Schmidhuber



Die Themen im Rathaus sind weiterhin vielfältig. Zwei Dinge beschäftigen mich zur Zeit besonders:

Die Hälfte der CO₂-Belastung in Deutschland entsteht im Wirkungsbereich der kommunalen Verwaltungen. Hohenbrunn ist Klimaschutzgemeinde. Klimaschutz ist bei uns kommunale Pflichtaufgabe. Bio-Essen aus der Region ist aktiver Klimaschutz. Durch den Verzicht auf Kunstdünger und Pflanzenschutzmittel braucht Bio-Landwirtschaft etwa 40% weniger Energie pro Hektar. Lachgas aus Stickstoff-Kunstdünger ist 300-mal klimaschädlicher als CO₂. Bio-Landwirtschaft benötigt auch einen Absatzmarkt. Was liegt näher, als dass Gemeinden in ihrem Wirkungsbereich auf bio-regionales Essen achten. Und frisch gekocht ist besser als aufgewärmt oder stundenlang warmgehalten. Aber die Hindernisse sind groß, die Diskussionen schwierig. Unser

Verpflegungssystem in Schulen und Kindergärten ist am untersten Standard. Küchen für Frischkost fehlen und manche meinen, wenn das Essen ohnehin morgens auswärts gekocht und bis mittags warmgehalten wird, ist bio auch schon egal.

Bio ist nicht egal. Es geht nicht nur um Ernährungsqualität, sondern auch um Klimaschutz. Kulturelle Veränderungsprozesse werden in den Kommunen angestoßen und gestaltet. Wir haben Vorbildcharakter und eine Handlungsverpflichtung. Und wenn wir unsere Küchen in den Einrichtungen auch nicht sofort für frisches Kochen umrüsten können, müssen wir dennoch mit dem beginnen, was jetzt bio-regional möglich ist, und in einer Ausschreibung einen Anbieter dafür suchen. Verlauf und Ergebnis bleiben spannend.

Ein besonderes Anliegen gilt den älteren Menschen unserer Gemeinde. Auch als Tochter beschäftige ich mich gerade

viel damit, welche Hilfen und Rahmenbedingungen Menschen in ihren späteren Lebensphasen benötigen. Viele Unterstützungsleistungen können kommunal organisiert und gefördert werden. Und so knüpfen wir ein Netzwerk zwischen der Fachstelle Soziales in unserem Rathaus, unserem Seniorentreff Kaiserstiftung und dem Hohenbrunner Seniorenbeirat und profitieren von den Erfahrungen benachbarter Einrichtungen, wie der Alzheimer Gesellschaft in Ottobrunn, sind in Kontakt mit der Fachstelle für Senioren unserer evangelischen Kirchengemeinde und strecken unsere Fühler aus zu den Seniorenbeauftragten und -beiräten in unseren Nachbargemeinden.

Vernetzung ist wichtig, um Synergien nutzbar zu machen und so die Grundlage für eine starke Gemeinschaft zu schaffen. Unser erstes großes Vorhaben ist die Erkundung neuer Wohnformen für

Seniorinnen und Senioren. Dazu wollen wir Mehrgenerationen-Wohnprojekte, Demenz-Wohngemeinschaften und andere Initiativen in der Region besuchen und herausfinden, welche ihrer Erfahrungen wir für Hohenbrunn nutzen können.

Die Hohenbrunner GRÜNEN haben seinerzeit den Anstoß zur Gründung der Beiräte für Senioren und behinderte Menschen gegeben. Mir ist es wichtig, dass der Helferkreis Asyl und diese Beiräte aktiv eingebunden werden, dass wir im Austausch sind und miteinander etwas bewegen. Deshalb nehme ich nach Möglichkeit an den Treffen dieser Gremien teil.



*Anke Lunemann
2. Bürgermeisterin*



Foto: Wolfgang Schmidhuber

Immer wieder schön: Die Sonnenblume als Symbol von Sonnenlicht und Wärme – wiederzufinden im Logo von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Die ersten drei Jahre als zweite Bürgermeisterin

Foto: Wolfgang Schmidhuber



Klimaschutz-Idylle: Schafe weiden unter der Solarfarm Heidi 1 in Hohenbrunn

Im Mai 2020 wurde ich als Zweite Bürgermeisterin vereidigt. Die nächsten Kommunalwahlen sind 2026 – Zeit für Rückblick und Ausblick.

Miteinander neue Wege gehen – mit diesem Leitgedanken hatten sich die GRÜNEN in Hohenbrunn 2020 erstmals mit einer Bürgermeisterkandidatin zur Wahl gestellt. Rückblickend bin ich erstaunt, wie mutig ich mich seinerzeit als kommunalpolitischer „Neuling“ in den Wahlkampf geworfen habe. Mit viel Unterstützung von Ortsvorstand und Fraktion habe ich einen Schnelldurchlauf zur grünen Kommunalpolitik in Hohenbrunn erhalten. Ich lernte, nahm an Fortbildungen teil, und dennoch betrat ich komplett unbekanntes Terrain.

Damals war ich gerade zum dritten Mal Oma geworden und wollte mit enkeltauglicher Kommunalpolitik meinen Beitrag für die künftige Welt dieser kleinen Menschen leisten. Es war und bleibt mein Anspruch, in einer Kultur des Miteinanders alle Entscheidungen vor dem Hinter-

grund der Auswirkungen auf das Leben der nächsten Generationen abzuwägen.

Meine Lebenserfahrung als erfolgreiche Unternehmerin gab mir das Selbstvertrauen, auch als Bürgermeisterin ein Rathaus führen zu können. Freude am Netzwerken, Neugier auf neue Wege und meine Begeisterungsfähigkeit ließen mich zuversichtlich darauf schauen, was die Kommunalwahl 2020 mir Neues bringen würde.

Drei Jahre später weiß ich, dass ein Rathaus kein Unternehmen ist und dass dort dennoch auch unternehmerisches Denken nottut. Ich habe drei Jahreszyklen in Rathaus und Gemeinderat erlebt, Prozesse und Dienstwege kennen gelernt, lerne noch immer dazu, mache neue Erfahrungen, erweitere meinen kommunalpolitischen Horizont. Manchmal bremsen bürokratische oder auch demokratische Hürden meinen Tatendrang. Ein bisschen hat es etwas von der ‚Entdeckung der Langsamkeit‘ und ich spüre manchmal meine Ungeduld.

Ein S-Bahnhof wird nicht mal schnell barrierefrei und wenn doch, dann verändern Zwänge von außen wichtige Details unserer Planung. Klimaschutzgemeinde zu sein, bedeutet noch lange nicht, dass wir ohne Diskussion, Bedenken und Gegenstimmen Bio-Essen in Kindergärten, im Schwimmbad-Café oder auf dem Christkindlmarkt verkaufen können. Bekenntnisse gegen Bodenversiegelung führen nicht zwingend dazu, dass in die Höhe statt in die Breite gebaut wird. Bürgerbeteiligung scheitert unter Umständen daran, dass sich oft nur die immer gleichen mit ihren unverrückbaren Meinungen daran beteiligen. Eine Versammlung für Jungbürgerinnen und -bürger mündet nicht unbedingt in echte Partizipation und in die Gründung eines Jugendparlaments. Solche Erfahrungen sind manchmal enttäuschend.

Und doch habe ich nach drei Jahren immer noch das sichere Gefühl, dass Impulse ihren Weg finden, Ideen Gestalt annehmen und auch ur-grüne Wertvorstellungen zum Tragen kommen können. Unser Slogan „Miteinander neue Wege gehen“ bleibt gültig. Wir sind über die Fraktionsgrenzen hinweg im Austausch und suchen gemeinsam nach den besten Wegen für unsere Gemeinde. Miteinander bedeutet nicht Gleichklang. Vielfalt bereichert überall. Auch im Gemeinderat, im Rathaus und unter uns Bürgermeister*innen.

In diesem Jahr 2023 werde ich zu meiner großen Freude zum sechsten Mal Oma. Meine Motivation zu enkelgerechter kommunalpolitischer Arbeit wächst und wächst! Ich bin gespannt auf die Herausforderungen der kommenden drei Jahre und nach wie vor bin ich von Herzen gerne Zweite Bürgermeisterin von Hohenbrunn.



Foto: Wolfgang Schmidhuber

Der Hohenbrunner Maibaum auf dem Platz vor dem Rathaus



*Anke Lunemann
2. Bürgermeisterin*

Rolf Kersten zieht Zwischenbilanz



Foto: Wolfgang Schmidhuber

Unter dem Motto „Miteinander neue Wege gehen“ zogen wir als fünf GRÜNE und zweitstärkste Fraktion am 12. Mai 2020 in den Gemeinderat ein. Zeit für mich, nach drei Jahren und 33 Gemeinderatssitzungen ein Zwischenfazit zu ziehen.

Ich schätze in der Gemeinderatsarbeit den meist offenen und wertschätzenden Umgang miteinander. Auf diese Weise haben wir einige für mich sehr wichtige Themen beschließen und umsetzen können. Zum Beispiel:

- Die Informationsfreiheitssatzung, die allen Bürgerinnen und Bürgern Einblick in die nicht vertraulichen Gemeindeunterlagen gewährt
- Die Erklärung von Hohenbrunn zur Klimaschutzgemeinde.
- Die Anbindung von Rathaus, Schule, Feuerwehr und Sportcampus an das Fernwärmenetz.
- Die flächendeckende Versorgung mit Glasfaser, voraussichtlich ab Herbst 2023.

- Das „Ja“ zur Realschule und zur neuen Wohnsiedlung. Hohenbrunn ist die einzige Gemeinde im Landkreis, die seit Jahren schrumpft. Umso wichtiger ist es, weiteren, bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. Und was mich besonders freut, ist, dass die Planerinnen und Planer ein Konzept vorgestellt haben, das weniger Versiegelung, große Grünflächen und ein Maßstäbe setzendes Klima- und Mobilitätskonzept beinhaltet.
- Der barrierefreie Ausbau des S-Bahnhofes.
- Der Grundsatzbeschluss zur Ausweitung von Flächen für Windenergie

Neu war für mich, wie aufwendig Planungen sind und wie lange sie dementsprechend dauern. Allein die „14. Änderung des Flächennutzungsplanes – Schulen & Wohnen Hohenbrunn West“ umfasst 537 Seiten.

Geärgert haben mich Anträge, die das Fußballspielen von Kindern ab 16:00 Uhr verbieten wollten, die falsche Darstellung von Sachverhalten in der öffentlichen Diskussion (z.B. über die angebliche Zerstörung des Biotops an der Taufkirchener Straße) oder auch Bauanträge, die Baumbestand, Nachbarbedürfnisse und Bebauungspläne ignorieren.

Auch die Ablehnung unseres Antrages zur „Erstellung eines Konzepts für die flächendeckende Versorgung der Hohenbrunner Wohn- und Gewerbegebiete sowie der gemeindlichen Gebäude mit Wärme aus nachhaltigen erneuerbaren Energien“ vom März 2022 durch alle anderen Fraktionen hat mich irritiert. Ein Glück, dass dann nur acht Monate später



Foto: Sibylle Poltehn

zusammen mit Nachbargemeinden die ARGE Wärmewende initiiert wurde.

Für die Zukunft wünsche ich mir die schnellere Einführung der Bio-Verpflegung für Hohenbrunner Kindereinrichtungen, ein Konzept zur Gewerbeentwicklung, die Lösung unserer Verkehrsproblematik sowie die konsequente Umsetzung unserer Klimaschutzziele. Und ich wünsche mir, dass wir schnell eine Lösung für den Ersatz von Gemeindestadel und Halle K finden. Denn einen Veranstaltungsort und Treffpunkt für Bürgerschaft und Vereine brauchen wir dringend. Ich freue mich auf die nächsten 3 Jahre und bin guter Dinge, dass wir alle gemeinsam unsere Herausforderungen schaffen werden.

Sehr erfreulich ist die gute Fraktionsarbeit mit (im Bild links von mir) Wolfgang Schmidhuber, Anke Lunemann, Katarina

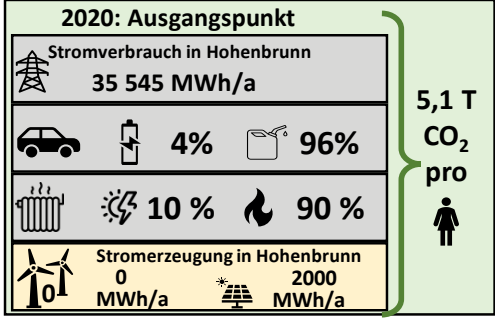
Möschel und Georg Bauer. Unsere Kontaktdaten, Termine, Infos, Gemeinderatsberichte und Social-Media-Links gibt es immer auf gruene-hohenbrunn.de. Dort können Sie gerne auch unseren aktuellen Newsletter abonnieren. Wir freuen uns über Anfragen, Nachrichten und Anregungen und ganz besonders auf Ihren Besuch bei unseren Veranstaltungen und unseren monatlichen Grünen Stunden. Kommen Sie aber auch gerne als Gäste zu den öffentlichen Sitzungen von Gemeinderat und Ausschüssen und erleben Sie dort Hohenbrunner Kommunalpolitik live und in Farbe!



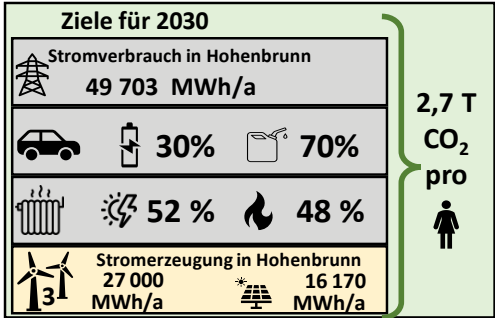
*Rolf Kersten
Gemeinderat*

TREIBHAUSGAS-MINDERUNG: ZIELE FÜR HOHENBRUNN

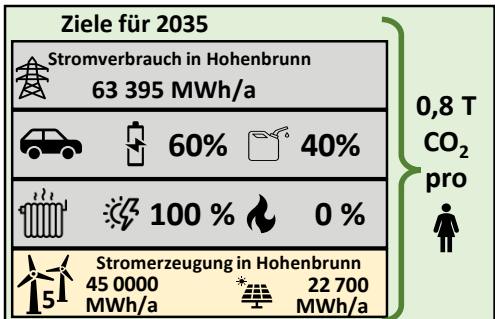
Der Landkreis München hat die Energiesituation in allen Gemeinden umfangreich analysiert und ihnen ein digitales Werkzeug an die Hand gegeben, mit dem sie ihre eigenen Schritte auf dem Weg zur Treibhausgas-Neutralität für die Jahre bis 2030/35/40 bestimmen konnten. Wir zeigen hier die Ziele, die sich der Umweltausschuss in Hohenbrunn gesetzt hat.



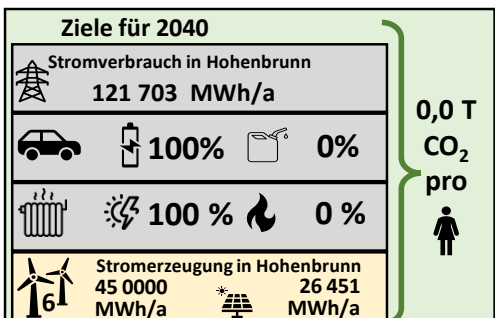
- 0% Wachstum pro Jahr
- 3,8% Wachstum pro Jahr
- 200 neue pro Jahr
- 15% Luft-W.-Pumpen bis 2030
- 22 ha neue bis 2030
- 3 neue bis 2030



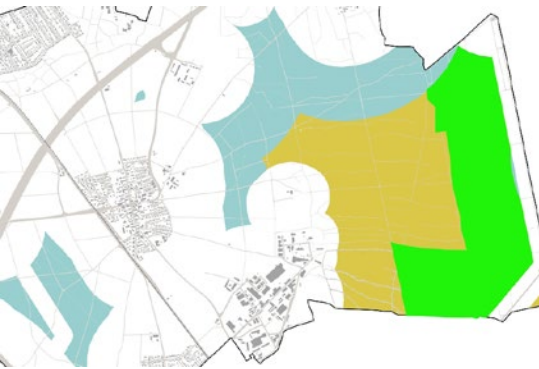
- 1% Wachstum pro Jahr
- 3,8% Wachstum pro Jahr
- 430 neue pro Jahr
- 50% Biomasse-Heizung bis 2035
- 13 ha neue bis 2035
- 2 neue bis 2035



- 1% Wachstum pro Jahr
- 3,8% Wachstum pro Jahr
- 590 neue pro Jahr
- 60% Fernwärme bis 2040
- 7 ha neue bis 2040
- 1 neues bis 2040



Windkraft in Hohenbrunn



*Windenergie Hohenbrunn,
Blau: Potenzialflächen, Gelb: Privilegiert
(1 km Siedlungsabstand), Grün: Beschlossene
Vorrangfläche – Grafik: Gemeinde*

In der Diskussion zur Klimaneutralität wird deutlich, wie wichtig der Beitrag ist, den Windräder für die Energieversorgung leisten. Auf im Vergleich zu PV-Anlagen kleineren Flächen können Windräder elektrische Energie liefern – und das auch in der Nacht und im Winter, wenn Solaranlagen weniger ergebig sind.

So wurde in diesem Frühjahr auch in Hohenbrunn Windkraft zum Thema. Nach dem “Wind-an-Land-Gesetz” des Bundes vom Sommer 2022, das am 1. Februar 2023 in Kraft trat, muss Bayern bis 2027 1,1 % und bis 2032 1,8 % der Landesfläche für Windenergie ausweisen. Die 18 regionalen Planungsverbände Bayerns sind beauftragt, die Bereitstellung dieser Flächen zu organisieren.

Bei der Suche nach möglichen Standorten in Hohenbrunn wurde schnell deutlich, dass es durch die großen Waldflächen am Rand des Gemeindegebiets reichlich Platz für Windräder gibt, ohne dass diese das Ortsbild verändern würden. So hat

Hohenbrunn dem Regionalen Planungsverband eine Fläche von etwa 9,2 % des Gemeindegebiets gemeldet, in der etwa sechs Windräder Platz finden können.

Wie geht es weiter?

Der Planungsverband prüft die Flächen aus den Gemeinden und legt die Vorranggebiete schließlich fest. Dabei wird auch berücksichtigt, dass einige Gemeinden, wie etwa Ottobrunn, wenig Platz für Windräder haben, andere hingegen, wie z.B. Hohenbrunn, entsprechend mehr. In den Vorranggebieten gelten dann vereinfachte Genehmigungsverfahren für Windräder.

Wer letztlich wann wie viele Windkraftanlagen auf dieser Fläche errichtet, ist dabei nicht entschieden. Energieversorger, Investoren und die Gemeinden selbst haben das in der Hand. Für uns ist wichtig, dass an diesem Prozess Hohenbrunn und seine Einwohner teilhaben können. Deswegen möchten wir Projekte mit einer echten Bürgerbeteiligung nach Hohenbrunn holen, bei denen sich im Gegensatz zur Freiflächen-Photovoltaik Heidi II die Beteiligung nicht auf eine Geldanlage beschränkt, sondern Hohenbrunner Bürgerinnen und Bürger sollen tatsächlich Eigentümer werden und mitentscheiden können.

Der Fahrplan zur Klimaneutralität macht deutlich, dass wir in Hohenbrunn Windkraft brauchen um gut und klimaneutral leben zu können.



*Dr. Susanne Koblitz
Kassiererin im Ortsverband*

Es geht voran mit der Energiewende – endlich!



Mit GRÜNEN als Teil der Bundesregierung geht bei der Energiewende jetzt endlich wirklich etwas voran. Bei der Photovoltaik wurden bürokratische Hürden abgebaut, steuerliche Verbesserungen beschlossen und Vergütungssätze angepasst. Für die Windkraft wurde das „Wind-an-Land-Gesetz“ beschlossen. Stark verkürzt sieht es vor, dass bis Ende 2032 die Bundesländer 2 % der Bundesfläche für die Windenergie ausweisen müssen – bis 2027 bereits 1,4 %. Mit der Umsetzung sind in Bayern die Regionalen Planungsverbände beauftragt, an die die Gemeinden des Landkreises ihre Standorte rechtzeitig melden mussten.

Der Landkreis München hat sich zum Ziel gesetzt, bis spätestens 2040 klimaneutral zu werden. Das bedeutet, dass bis dahin schrittweise alle fossilen Energien durch regenerative ersetzt werden. Im Verkehrsbereich sollen bis spätestens 2040 (letzte Zulassung 2035) fast nur noch Elektroautos fahren. Diese Ziele klingen

nicht nur sehr ambitioniert – ihre tatsächliche Umsetzung in unseren Kreisgemeinden wird ein echter Kraftakt werden.

Der Landkreis hat für die Gemeinden ein Tool entwickeln lassen, mit dem schrittweise errechnet werden kann, wie viel Windkraft, Photovoltaik, Geothermie usw. in jeder Gemeinde ausgebaut werden muss, um die Klimaneutralität bis 2040 zu erreichen. Jede Gemeinde kann so simulieren, welche Maßnahmen bis wann getroffen werden müssen (z.B. Flächenausweisung für Windkraft und Photovoltaik, Anpassung des gemeindlichen Energieförderprogramms, Zusammenarbeit mit Energiegenossenschaften und privaten Investoren, den Stadtwerken München im Hinblick auf einen Wärmeverbund der derzeit separaten Wärmenetze u.v.a.m.).



*Christoph Nadler
Fraktionsvorsitzender im Kreistag
christoph.nadler@gruene-ml.de*

Ehrenring des Landkreises für Christoph Nadler



Die GRÜNEN im Landkreis München sind stolz und freuen sich mit Christoph Nadler. Der Fraktionsvorsitzende und stellvertretende Landrat, der seit 27 Jahren die GRÜNEN im Kreistag vertritt, hat den Ehrenring des Landkreises für seine jahrzehntelangen Verdienste um die Landkreispolitik verliehen bekommen.

Nur Wenigen wird die höchste Ehre des Landkreises zuteil, solange sie noch aktives Mitglied des Gremiums sind.



*Fabian Sauer
Pressesprecher
fabian.sauer@gruene-ml.de*

Projekt „Wohnen für Hilfe“

GRÜNEN-Kreisrätinnen touren durch den Landkreis, um das Landkreis-Projekt „Wohnen für Hilfe“ des Seniorentreffs Neuhausen e.V. bekannter zu machen.

Beworben werden Wohnpartnerschaften zwischen älteren Menschen mit leerstehendem Wohnraum und jungen Mitbewohner*innen, die sich teure Mieten nicht leisten können. So können Menschen länger zu Hause wohnen bleiben und die Wohnungsnot für junge Menschen gelindert werden.



vlnr: Gudrun Hackl-Stoll, Ingrid Lindbüchl und Karin Schuster, Kreisrätinnen, Frau Schwarz und Frau Schneider-Savage vom Seniorentreff Neuhausen, Steffi Haselbeck von der Nachbarschaftshilfe Oberschleißheim und das Gesangsduo „Lustprinzip“



*Ingrid Lindbüchl
Kreisrätin
ingrid.lindbuechl@gruene-ml.de*

Landtags- und Bezirkswahlen am 8. Oktober



v.l.n.r.: Markus Büchler, Frauke Schwaiblmaier, Claudia Köhler, Martin Wagner

Die Landtagsabgeordneten Claudia Köhler und Dr. Markus Büchler sowie die Bezirksrätin Dr. Frauke Schwaiblmaier und Bezirksrat Martin Wagner sind die Kandidierenden der GRÜNE im Landkreis München bei den Wahlen im Herbst. Das grüne Team steht dafür, dass unser Landkreis lebenswert und erfolgreich bleibt. Die GRÜNE wollen mitregieren und Verantwortung übernehmen für unser

Land. Wir sorgen für saubere und günstige Energie: Die Erneuerbaren sind nicht nur gut fürs Klima, sondern schützen auch unsere Freiheit und unseren Wohlstand. Wir setzen uns für faire Chancen für alle und für soziale Teilhabe ein. Jeder kreative Kopf und jede anpackende Hand machen Bayern stärker. Wir lieben es, hier zu leben, deshalb wollen wir eine nachhaltige Zukunft bauen, für uns und für zukünftige Generationen.

#TeamLandkreis Mitglied werden

Die GRÜNE setzen sich für eine nachhaltige, soziale und weltoffene Gesellschaft ein. In der heutigen Zeit des Umbruchs wollen wir unsere Lebensgrundlagen erhalten und mit neuen Ideen für zukunftsfähige Gemeinden sorgen. Wir kämpfen für ein klimaneutrales Leben, voller erneuerbarer Energie, sauberer Mobilität und hoher Lebensqualität. Wir engagieren uns für Teilhabe, Zusammenhalt und ein friedliches Miteinander.

gruene-ml.de/mitglied-werden

IMPRESSUM

GRÜNE Landkreis München
Franziskanerstr. 14
81669 München
www.gruene-ml.de

V.i.S.d.P.:

GRÜNE Landkreis München:
Lucia Kott und Volker Leib
GRÜNE Hohenbrunn:
Wolfgang Schmidhuber

Gestaltung und Titelbild: Anna Schmidhuber
Redaktion: Helga Keller-Zenth, Dominik Dommer
Druck: UHL-Media GmbH, Bad Grönenbach



+ Ökodruckfarben
+ 100% Recyclingpapier
+ 100% Ökostrom
+ je Druckauftrag wird ein Baum gepflanzt
+ klimaneutral & emissionsarm gedruckt